

# Ein Tag zum *Geniessen!*

## Europäischer Tag des Denkmals 13./14.9.2008

Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern  
[www.da.lu.ch](http://www.da.lu.ch)




**1**

**2**

**3**

**4**

**5**

**6**

**7**

**8**

**9**

**10**

## Luzern

**Gesellschaftshaus Herren zu Schützen**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Löwengraben 24**  
**Führungen halbstündlich, 10 – 16.30 Uhr**

**1**

**Stadtmauer**

Tag der offenen Museggtürme

**Samstag, 13.09.2008**  
**Stadtmauer**  
**Freie Besichtigung 10 – 17 Uhr**  
**Führungen: Hinweistafeln beachten oder Auskunft im Infozentrum beim Diebold-Schilling-Hof, Diebold-Schilling-Strasse 13**  
**www.museggmauer.ch**

**Am Rynnhaus – Festsäle**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Furrengasse 21**  
**Führungen halbstündlich, 10 – 16.30 Uhr**

**2**

**3**

## Altishofen

**Schloss Altishofen – Prunkräume**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Schloss Altishofen**  
**Führungen 10.15 und 13.15 Uhr**

**3**

## Beromünster

**Hotel Hirschen – 450 Jahre Gastlichkeit**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Hirschenplatz 1**  
**Führungen 11 und 14 Uhr**

**4**

## Geuensee

**Mühle Geuensee**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Mühli**  
**Freie Besichtigung 10 – 17 Uhr**

**5**

## Flühli

**Hotel Kurhaus Flühli**

**Samstag, 13.09.2008**  
**Dorfstrasse 3**  
**Führung 14 Uhr, anschliessend Kneippgang möglich**

**6**

## Vitznau

**Hobby Hotel – Rondel und Wandgemälde**

**Samstag, 13.09.2008**    **Schiffsstation**  
**Führung 15 Uhr (mit Apéro)**  
**Sonntag, 14.09.2008**    **Schiffsstation**  
**Führung 14 Uhr (mit Apéro)**

## Hitzkirch

**Ehemalige Deutschordenskommende – Festsaal**

**Sonntag, 14.09.2008**  
**Führungen 10 und 14 Uhr**

**7**

**8**

## Gelfingen

**Schloss Heidegg – Festsaal**

**Sonderausstellung «Lebensspuren»**

**Sonntag, 14.09.2008**  
**Schloss Heidegg**  
**Freie Besichtigung /Essen wie die Römer**  
**Führungen Festsaal 14 und 16 Uhr**

**9**

Der Ballsaal im Gesellschaftshaus der Herren zu Schützen zählt zu den bedeutendsten klaszistischen Innenräumen im Kanton. Das Haus am Löwengraben wurde 1719 als barocker Sommersitz gebaut und zu Beginn des 19. Jahrhunderts von den Herren zu Schützen als Gesellschaftshaus erworben. Die traditionsreiche Gesellschaft beauftragte 1807 den Baumeister Josef Singer, auf der Ostseite einen Saalanbau zu errichten. Singer, der sich in Paris weitergebildet hatte, gestaltete den Ballsaal nach den damals neusten Architekturtendenzen stilsicher und kunstvoll in der Formensprache des Klassizismus (Louis XVI), zurückhaltend im Dekor, aber einheitlich und ebenmässig gegliedert. Abb.: Vorderseite

**1**

Die Stadtbefestigung von Luzern zählte einst zwei Befestigungsringe mit über 30 Türmen. Einzig die zwischen 1370 und 1442 erbaute Museggmauer mit den neun Türmen, sowie vier weitere Türme und zwei Brücken sind erhalten geblieben. Die 870 Meter lange Museggmauer gehört zu den wichtigsten Denkmälern der Stadt und ist gleichzeitig aber auch Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Grössere Schäden machen heute eine Sanierung der Mauer dringend notwendig. Eine erste Etappe wurde bereits realisiert, im Jahr 2016 soll die Restaurierung abgeschlossen sein.

Die Museggmauer und acht Museggtürme können besichtigt werden. Beim Nöllli-, Pulver-, Allenwinden- und Dächliturm erfolgen die Führungen durch die jeweiligen Turmbetreiber, Männli-, Wacht-, Zyt- und Schirmerturm sind durchgehend zugänglich. Fachleute erläutern vor Ort die laufenden Restaurierungsarbeiten. **1**

**2**

Das Vorderhaus an der Furrengasse entstand zwischen 1616 und 1618 unter Walter Am Rhyn. Am Rhyn stand als Oberst im Dienst des Herzogs von Savoyen. Im 3. Obergeschoss befindet sich der grosse Festsaal mit einer reich profilierten Renaissance-Kassettendecke. Die Fensterfront ist mit bunten Grotteskenmalereien geschmückt. Das Hinterhaus an der Reuss, über eine viergeschossige Loggia mit dem Vorderhaus verbunden, wurde 1707 durch Nachfahren Am Rhyns neu erbaut und 1785 umgestaltet. Die Wohnnutzung orientierte sich damit zusehends auf die Reuss hin. Der Festsaal im 3. Obergeschoss des Hinterhauses ist lichtdurchflutet und besitzt eine reich geschmückte Stuckdecke. Akanthusranken, Reb- und Rosenzweige setzen sich vom zarten Rosa und Blau des Untergrundes ab und lassen den Saal festlich erstrahlen. **2**

**3**

Das 1575–77 für den «Schweizerkönig» Oberst Ludwig Pfyffer erbaute Schloss Altishofen war Stammsitz der weitverzweigten und einflussreichen Luzerner Patrizier-Familie Pfyffer. Der Landsitz zählt zu den bedeutendsten spätgotischen Profanbauten im Kanton Luzern. Die Innenausstattung geht vermutlich auf den Sohn Leodegar Pfyffer zurück und datiert aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Im ersten Obergeschoss befindet sich die Prunkstube, die mit einem vorzüglichen Renaissance-Täfer und einem bedeutenden Turmofen ausgestattet ist. Der Festsaal im zweiten Obergeschoss zeigt ebenfalls ein Renaissance-Täfer und eine Kassettendecke, die Fensternischen sind mit Grotteskenmalerei geschmückt. **3**

**4**

Seit über 450 Jahren ist der Hirschen in Beromünster ein Ort der Gastlichkeit, hinter seinen dicken Mauern wurde gefestet und getanzt, aber auch Bier gebraut, Brot gebacken und Gericht gehalten. Das 1538 erbaute spätgotische Haus mit dem markanten Treppengiebel besitzt drei historische Stuben mit wertvoller Ausstattung. Besonders erwähnenswert sind die beiden prächtigen Renaissance-Bufferets, dasjenige in der Gaststube ist auf 1652 datiert. Auch die Stubentüren und die Klappläden zwischen den Stuben stammen aus dem 17. Jahrhundert. **4**

**5**

Die Mühle Geuensee wurde urkundlich erstmals 1454 erwähnt. Der hohe und markante, spätmittelalterliche Steinbau, im Fenstersturz ist die Jahrzahl 1564 eingemeisselt, gehört zu den ältesten Mühlebauten im Kanton Luzern. Noch heute wird im historischen Bau eine Röll- und Mehlmühle mit schonender mechanischer Förderung betrieben. Im Jahr 2005 wurde die Mühle aussen sorgfältig restauriert.

Die Mühlenbetreiber geben Auskunft und im Mühleladen können verschiedene Getreidesorten und verarbeitete Produkte wie Gebäck oder Brot gekauft werden. **5**

**6**

Das von 1897 bis 1904 erbaute Kurhaus Flühli ist das wichtigste historische Bauwerk aus den Anfängen des Tourismus im Entlebuch und ein markanter Bauzeuge der Blütezeit der Berghotellerie. Dank der umsichtigen Restaurierung konnten im Innern nicht nur die ursprüngliche Raumstruktur mit dem breiten Mittelgang erhalten werden, sondern auch zahlreiche Teile der originalen Innenausstattung wie die Wand- und Deckentäfer sowie die Parkettböden aus Eichenholzriemen aber auch Möbel wie das grosse Nussbaumbuffet. Zum Hotel gehört auch der kleine Kurgarten mit der Kastanienallee und dem Jugendstil-Springbrunnen. Nach der Führung wird ein knapp 2-stündiger Kneippgang angeboten. **6**

**7**

Das ehemalige Hotel Rigibahn, heute Hobby Hotel wurde 1873 durch die Rigibahnen erbaut und 1928 vom Architekten Arnold Berger mit einem Flachdachvorbau im Stil des Neuen Bauens erweitert. Im über das Wasser ausschwingenden Restaurant schweift der Blick weit über den See. Die originale Innenausstattung mit dem grossen Wandbild an der Rückwand des Restaurants des Luzerner Kunstmalers Eduard Renggli ist in wesentlichen Teilen heute noch erhalten. Fachleute erläutern die Restaurierung des Wandgemäldes, anschliessend laden die Gastgeber zum Apéro. **7**

**8**

Der eindrückliche Baukomplex der ehemaligen Deutschritter-Kommende wurde Mitte des 18. Jahrhunderts nach Plänen von Giovanni Caspar Bagnato errichtet. Einer der vier um einen Innenhof angeordneten Gebäudeflügel beherbergt einen Festsaal mit hervorragenden, farbig gefassten Régencestuckaturen. Der Saal darf zu den bedeutendsten Werken profaner barocker Baukunst im Kanton Luzern gezählt werden. Die Führungen durch das Gebäude, das heute als Polizeischule dient, wird zudem einen spannenden Einblick in das Handwerk des Stuckateurs geben: Ein Fachmann erläutert vor Ort Techniken der Herstellung und Restaurierung von Stuckaturen. **8**

**9**

Der Festsaal von Schloss Heidegg gewährt freie Sicht auf Reben, See und Pilatus. Der dreiseitig befensterte Saal zeigt seine originale Ausstattung von 1701/02 mit Stuckaturen von G. und P. Neuroni, Deckenmalereien von F. A. Giorgioli und einem schlichten Felderparkett. Die Wände ziert eine Ahnengalerie der Pfyffer von Heidegg. **9**

**10**

Im Rahmen der Sonderausstellung «Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal» präsentiert das Schloss Heidegg Archäologisches für die ganze Familie: Essen und Geniessen wie die Römer, keltischer Schmuck, Brote aus alten Getreidesorten, Malen mit Erdfarben, Basteln einer Glasperlenkette und Führungen durch die Ausstellung. **10**